

# mitten drin

Das Magazin der Lebenshilfe Landshut e.V.



**Titelthema**

## Auf neuen Wegen

- 3 Vorwort
- 4 Auf neuen Wegen
- 7 Wir müssen uns neu ausrichten
- 9 Jubilarfeier mit besonderem Gottesdienst
- 10 Projekt Fußspuren
- 12 Für Inklusion und Barrierefreiheit
- 13 Übertreffende Leistungen bei Special Olympics
- 14 Ausflüge der Kindertageseinrichtung Nardini
- 15 Bezaubernder Winterzirkus in der Sonneninsel
- 15 Spatenstich Neubau Pestalozzischule
- 17 Sportliche Erfolge bei Sommerspielen
- 17 Tanz in den Mai
- 18 Fahrt zum Inklusionssportfest
- 19 Integratives Ferienprogramm
- 20 Einweihungsfeier Haus Sonnenschein
- 22 Jubiläumsfest im Wohnheim Kelheim
- 23 Ein Tag im Wilden Westen
- 24 Großes Jubiläum der Werkstatt Altdorf
- 26 Wahrgewordener Sommerwaldtraum
- 29 Einzelstücke aus Förderstätten-Projekt
- 29 Echte Teamplayer
- 30 Mit der OBA auf großer Fahrt
- 32 Informationen

#### **Herausgeber**

Lebenshilfe Landshut e. V.  
Spiegelgasse 207 / 84028 Landshut  
Tel.: 08 71 / 97 40 58 0  
Fax: 08 71 / 97 40 58 99  
geschaeftsstelle@lebenshilfe-landshut.de  
www.lebenshilfe-landshut.de

#### **Vorstand**

Hans-Peter Summer (Vorsitzender)  
Cornelia Fröschl (stellvertr. Vorsitzende)

Eveline Hohenester  
Willibald Löw  
Stephan Nikolaus  
Michaela Scheller  
Hubert Schenkl  
Anton Senger  
Stefan Tutsch  
Ursula Weger  
Fritz Wittmann

#### **Redaktion, Layout und Herstellung**

Isabelle Brickum-Peer  
(Leitung Öffentlichkeitsarbeit)

Vielen Dank an alle InterviewpartnerInnen für die Beantwortung der Fragen der Redaktion.

#### **Druck**

Dullinger, Landshut

#### **Titelbild**

Das Foto zeigt das gemeinsame Pflanzen eines Baumes für einen 2022 neu geschaffenen Erholungsplatz vor der Werkstatt Vilsbiburg.

#### **Spendenkonto**

IBAN: DE79 7435 0000 0000 0179 06  
SWIFT-BIC: BYLADEM1LAH  
Sparkasse Landshut

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Landshut,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

in der Ausgabe für das Jahr 2022 unseres Magazin war das Titelthema "Wandel in der Lebenshilfe". Der Wandel wurde hauptsächlich dadurch bestimmt, dass neue Persönlichkeiten in der Geschäftsführung und im Vorstand in das mannigfaltige Team der Lebenshilfefamilie integriert wurden, aber auch strukturell hat sich einiges gewandelt.

Das Titelthema für diese Edition 2023 lautet "Auf neuen Wegen". Das ist für mich die Konsequenz aus dem Wandel. Wir beschreiten mit unserem Geschäftsführer Johannes Fauth, den beiden Geschäftsführern der GmbHs, Uwe Heilmann und Christian Vatter, sowie mit dem gesamten Führungsteam neue Wege. Wie bei allen neuen Wegen, die zum ersten Mal gegangen werden, gibt es noch viel Neues zu erkunden und zu entdecken. Manche Strecke kommt demjenigen, der sie beschreitet, sehr lang vor und er denkt sich manchmal: Ja hört denn dieser Weg gar nicht auf, komme ich nie ans Ziel? Genau diese Erfahrungen macht gerade die Lebenshilfe-Familie. Zeigen wir Geduld, nehmen wir die neuen Wege an, dann erreichen wir unser Ziel: Das Beste für die uns anvertrauten Menschen zu ermöglichen.

Wir kommen Schritt für Schritt weiter. Der Spatenstich für den Neubau der Pestalozzischule ist bereits erfolgt (Bilder und Text im Innenteil des Magazins), der Bezug der neuen Beratungs- und Verwaltungsräume in der Spiegelgasse steht in den nächsten Wochen bevor, der Baubeginn des neuen Wohnheims in Auloh mit 24 Plätzen kann in diesem Jahr beginnen. Es gäbe noch vieles aufzuzählen, was außerdem in nächster Zeit auf der Agenda steht. Aber wie gesagt, Schritt für Schritt.

Ich möchte mich im Namen des gesamten Vorstands bei allen bedanken, die mit konstruktiven Ideen und mit ihrer kreativen Mitarbeit zum Gelingen der vielschichtigen Arbeitsfelder der Lebenshilfe Landshut beitragen.



**Hans-Peter Summer**  
Vorsitzender der  
Lebenshilfe Landshut e.V.  
und Tochtergesellschaften





## AUF NEUEN WEGEN

Interview mit dem Geschäftsführer der Lebenshilfe Landshut Johannes Fauth

**Im April hatte Johannes Fauth die Geschäftsführung der Lebenshilfe Landshut e.V. und Tochtergesellschaften übernommen. In diesem Interview spricht der 42-jährige über seine berufliche Motivation, die ersten Monate in der neuen Rolle und seine Pläne.**

**Herr Fauth, Sie hatten sich vor rund einem Jahr erfolgreich um die Stelle als Geschäftsführer bei der Lebenshilfe Landshut beworben, die sich mitten in einer Umbruchphase befand. Was hatte Sie zu diesem Schritt bewegt?**

Als ich erfahren hatte, dass die Lebenshilfe Landshut eine neue Geschäftsführung sucht, sah ich das als große Chance, etwas zu verändern beziehungsweise zu bewegen. Vor allem, da ich als Referatsleiter Pflegesatzwesen und Sozialplanung beim Bezirk Niederbayern die Lebenshilfe bereits vom Verhandlungstisch und auf dem Papier lange kannte und mir die Notwendigkeiten in vielen Punkten vertraut waren.

Außerdem war ich auf der Suche nach einer beruflichen Herausforderung, die mich an meinem alten Arbeitsplatz so nicht mehr erwartet hätte.

**Wie waren die ersten Monate in der neuen Position für Sie?**

Ich wurde in der Lebenshilfe Landshut sehr gut und freundlich aufgenommen. Mit Bestimmtheit kann ich sagen: mir wurde nie langweilig, zu keinem Zeitpunkt. Oft musste ich meine Pläne, die ich mir für eine Woche gesetzt hatte, komplett „über den Haufen werfen“, weil plötzlich etwas Dringenderes dazwischenkam, auf das ich sehr schnell reagieren musste.

Die Vielfalt der Themenbereiche, mit denen ich konfrontiert werde, war mir vor Antritt der Stelle nicht gänzlich bewusst. Die Aufgabenpalette ist äußerst umfassend und reicht von Detailfragen zur Beschaffung von Arbeitsmaterialien über große Entscheidungen bei Bauprojekten, von Gesprächen mit Eltern und Mitarbeitern bis hin zu Verhandlungen mit den Kostenträgern...und, und, und. Den Umfang kann man erst ermessen, wenn man ihn erlebt.

**Welche Ziele haben Sie sich für die Lebenshilfe Landshut gesetzt und was davon konnten Sie bereits umsetzen?**

Möglichst schnell wollte ich alle Einrichtungen der



*Lebenshilfe Landshut und Tochtergesellschaften besuchen, mit den Menschen dort reden und mir vor Ort einen Überblick über die jeweiligen Situationen verschaffen. Dieses habe ich bis auf zwei Einrichtungen bereits umgesetzt. Meine Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass die Personen vor Ort ihre Arbeit gut machen können.*



Zu Besuch in den Einrichtungen, hier in einer Tagesstätte

*Eines meiner wichtigsten Ziele ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und dazu beizutragen, die Lebenshilfe Landshut als guten Arbeitgeber in der Region bekannt zu machen. Es wurden jetzt nicht nur in den Wohnheimen, sondern auch in den Werkstätten FSJler eingestellt. Es wurden mehr Azubi-Plätze geschaffen. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten unserer Azubis, wenn es menschlich passt, gerne bei uns bleiben. Mit den Pflegefachschulen sind wir in regem Austausch und bieten den SchülerInnen interessante Praktika an. Ich habe außerdem die Schaffung eines neuen, ansprechenden Karriereportals für die Lebenshilfe Landshut befürwortet, welches in 2022 an den Start ging.*

*Ein wichtiger Schritt für die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften liegt in dem Bestreben, so bald wie möglich eine Schule für Heilerziehungspflege (HEP) am Standort Landshut zu etablieren. Hierfür führt die Lebenshilfe Landshut Gespräche, unter anderem mit dem Bezirk, der Caritas und den Barmherzigen Brüdern in Straubing, um gemeinsam eine gute Lösung für die Umsetzung dieses Vorhabens und die zukünftige Kooperation zu finden. Aktuell sind die zu der Stadt Landshut nächstgelegenen HEP-Fachschulen in Straubing, Abensberg und Pfarrkirchen zu finden. Eine neue Schule in Stadt oder Landkreis Landshut würde also Interessenten aus der Region große Vorteile bieten, zum Beispiel jenen Personen, die bereits als Pflegekräfte in unseren Einrichtungen*

*tätig sind und die die räumliche Entfernung zu den Ausbildungsinstituten von der Heilerziehungspflege-Fachausbildung bislang abgehalten hat. Das Interesse an der neuen Schule ist groß, und wenn alles gut läuft, kann der Unterricht bereits in 2024 starten. Die Lebenshilfe Landshut e.V. stellt mit ihren vielen verschiedenen Einrichtungen die Möglichkeiten für die erforderlichen Praktika für die Auszubildenden bereit.*

*Ein weiteres, mir wichtiges Thema ist die Digitalisierung. Ich verfolge das Ziel, die Verwaltungsprozesse in unseren Einrichtungen deutlich zu vereinfachen. Es wird zum Beispiel eine digitale Akte in den Wohnheimen kommen, die einen großen Zeitgewinn für das Personal verspricht. In der Integrativen Kindertageseinrichtung Nardini Pfeffenhausen läuft momentan eine Testphase mit einer Kita-App, die eine Software-Lösung für pädagogische Aufgaben wie die Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bietet.*

*Gemeinsam mit meinen Kollegen Uwe Heilmann und Christian Vatter aus der Geschäftsführung der GmbHs haben wir die erneute Modernisierung der Homepage angestoßen. Außerdem haben wir den Einrichtungen mehr Eigenverantwortung gegeben, damit zum Beispiel Prozesse wie Bestellungen einfacher, schneller und unkomplizierter ablaufen können. Darüber hinaus sind alle Einrichtungen angehalten, neue Ideen zu entwickeln, die bei mir immer willkommen sind.*



Besuch im Wohnheim Kelheim

**An welchen zentralen Projekten arbeitet die Lebenshilfe Landshut aktuell?**

*Ein wichtiges Projekt ist der Neubau der Pestalozzischule, der vor Kurzem konkret angelaufen ist. Das jetzige Gebäude kann die aktuellen Anforderungen an Brandschutz, technischen und räumlichen Voraussetzungen nicht ausreichend erfüllen.*

*In Auloh wurde der geplante Bau eines neuen Wohnheims mit 24 Plätzen genehmigt und wird bereits in diesem Jahr beginnen. Nun wurde dort ebenfalls eine neue Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben (TENE) beantragt, da der Bedarf in diesem Bereich groß ist und stetig wächst.*

***Gab es in Ihren ersten Monaten bei der Lebenshilfe Landshut besonders schöne Momente, an die Sie sich gerne erinnern? Können Sie ein Beispiel erzählen?***

*Es gab immer wieder herzliche Begegnungen. Ein Beispiel für ein besonderes Erlebnis war die Rollentausch-Aktion in unserem Café am Dom im Erdgeschoss. Einen Tag lang war ich Teil des Teams, in dem Menschen mit und ohne Behinderung beschäftigt sind. Es gab keinerlei Berührungsängste und ich war mit allen sofort per Du. Ich wurde in alle Tätigkeiten eingebunden, half also beim Schneiden, Kochen, Garnieren, Geschirrspülen und Servieren. Gerade als leidenschaftlicher Hobbykoch fand ich es interessant, Einblicke in die Abläufe einer Gastküche zu bekommen.*



In der Küche aktiv bei Rollentausch-Aktion

*Ich habe großen Respekt vor der anspruchsvollen Arbeit, die das gut eingespielte Caféteam besonders in den Stoßzeiten leistet. Es war eine tolle Erfahrung, die viel Spaß gemacht hat und mir wieder einmal zeigte, es kommt, egal wo, auf das Team und das Miteinander an. Ist dies gut, lässt sich Großes schaffen. Was mir von dem Rollentausch-Tag ebenfalls blieb, ist eine herzliche Verbindung zu den Mitarbeitern und ein konkreteres Verständnis für ihre Anliegen.*



Gemeinsamer Tag mit dem Team vom Café am Dom

*Meine jüngstes Rollentauscherlebnis hatte ich bei einem Tag in der Pestalozzischule. Hier besuchte ich unterschiedliche Klassen in allen Schulstufen. Ich war aktiv in die Unterrichtsgestaltung mit eingebunden, habe überall, wo es möglich war, unterstützt. Das war eine sehr wertvolle Erfahrung für mich.*

*Als weiteres schönes Ereignis ist mir auch der gelungene gemeinsame Betriebsausflug mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle inklusive Café und zentraler Verwaltung in den Wildpark Oberreith in Erinnerung. Von solchen Ereignissen abgesehen, gibt es viele kleine besondere Momente, die mir in meinem Arbeitsalltag begegnen und an die ich mich gerne erinnere, zum Beispiel, wenn mich einer unserer Betreuten mit einer selbstgemachten Zeichnung für mein Büro überrascht oder mit mir seine Sorgen teilt.*

***Welche langfristigen Ziele haben Sie persönlich für die Lebenshilfe Landshut?***

*Ein zentrales Thema, das uns in Zukunft stark beschäftigen wird, ist die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, der größten Reform des Sozialbereichs in den letzten 20 Jahren. Hauptsächlich werden die Veränderungen die Wohnheime und Werkstätten betreffen. Die individuellen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung werden genauer erfasst und die zu erbringenden Leistungen werden stärker an den jeweiligen Bedarfen orientiert sein. Meine Kollegen von der Geschäftsführung und ich werden die Aufgabe haben, die von außen auf Landesebene gesetzten Rahmen auf den Arbeitsalltag der einzelnen Einrichtungen der Lebenshilfe Landshut so herunterzubrechen, dass die Arbeit dort vernünftig stattfinden kann.*

*Wie gesagt, möchte ich dazu beitragen, die Lebenshilfe Landshut als guten und modernen Arbeitgeber bekannt zu machen. Intern möchte ich das Unternehmen in ruhigeres Fahrwasser führen und an bereits erfolgte Begegnungen mit Mitarbeitern und Betreuten anknüpfen. Natürlich alles mit dem Ziel, langfristig die optimale Betreuung und Versorgung unserer Menschen mit Behinderung sicherzustellen.*

***Herr Fauth, vielen Dank für das Gespräch.***





## WIR MÜSSEN UNS NEU AUSRICHTEN

Die Geschäftsführer der GmbHs im Gespräch

Im Zuge der Neuordnung der Führungsstrukturen innerhalb der Lebenshilfe Landshut haben die ehemaligen Bereichsleiter der GmbHs Christian Vatter (Haus der Lebenshilfe GmbH, links im Bild) und Uwe Heilmann (Landshuter Werkstätten GmbH) die Geschäftsführung der jeweiligen Bereiche übernommen. In einem Interview geben sie Auskunft zu den Erfahrungen der ersten Monate des Wandels und ihren Zielen für ihren Bereich.

**Herr Heilmann, Herr Vatter, was hat Sie dazu motiviert, in die Position des Geschäftsführers zu wechseln?**

Vatter: Nach den turbulenten Zeiten in der Lebenshilfe und der Trennung von der vorhergehenden Geschäftsführung, galt es für die GmbHs eine Lösung zu finden, damit sie handlungsfähig bleiben. Wir waren beide bereit, hier mitzuwirken und zu unterstützen.

Heilmann: Ja, und es musste schnell gehandelt werden. Wir hatten an dem Punkt bereits gelernt, dass die Verantwortung für so ein großes Sozialunternehmen, wie es die Lebenshilfe Landshut ist, nicht gebündelt bei einer Person liegen sollte. Somit hatten wir gemeinsam mit dem Vorstand überlegt, mit welchem organisatorischen Setup sichergestellt werden kann, dass Entscheidungen konsequent nach Vier-Augen-Prinzip gefällt werden und dass alle Unternehmensteile jederzeit handlungsfähig bleiben. Herr Vatter und ich hatten uns schon in unserer Zeit als Bereichsleiter ausgetauscht und gut abgestimmt. Bis Herr Fauth als Geschäftsführer kam, hatten die Kollegen Christian Halbig (Leiter Personalabteilung) und Maximilian Biersack (Leiter Rechnungswesen) übergangsweise die Verantwortung mit uns auf ihre Schultern geladen. Sie besitzen heute noch Prokura.

**Welche Ziele hatten Sie sich gesteckt?**

Vatter: Übergeordnetes Ziel ist es immer, die Teilhabe unserer Betreuten zu steigern und sie verstärkt und aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubinden. Das ist auch eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Eine wichtige Frage ist dabei auch, wie man die Mitarbeiter auf diesen Weg mitnimmt. Es geht unter anderem um die grundsätzliche Herangehensweise, was die Betreuung der uns anvertrauten Menschen angeht. Die Betreuerrolle wird sich zu einer Begleitung und Assistenz entwickeln müssen, welche die Bewohner bei ihrer Zukunftsplanung unterstützt. Durch das Bundesteilhabegesetz wird die Verantwortung für seine Teilhabepanung beim einzelnen Menschen mit Behinderung liegen.

Heilmann: Eines der wichtigsten Ziele für die Landshuter Werkstätten GmbH lautet, die Rehabilitations- und Produktionsaufgabe besser in Einklang zu bringen. In der Werkstatt gibt es schließlich zwei Kernprozesse: Rehabilitation und Produktion. In beiden müssen wir unseren Anforderungen gerecht werden, um den uns anvertrauten Menschen die bestmögliche Förderung und Betreuung zukommen zu lassen. Das Risiko besteht immer, dass die Produktionsprozesse an der einen oder anderen Stelle Oberhand gewinnen. Dann dürfen der Förderplan und die Förderziele nicht ins Hintertreffen geraten.

Es geht für mich darum, mehr an der Balance zu arbeiten, in den Werkstätten einerseits ein wirtschaftlich zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen (der Werkstattlohn hängt schließlich davon ab) und andererseits das Individuum wieder mehr zu fördern, um

vorhandene Potenziale zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

**Was sind die größten Herausforderungen, mit denen Sie sich konfrontieren mussten?**

Vatter: Eine große Herausforderung sind die Anforderungen des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG). Bis zum Fristende im Jahr 2036 müssen alle Vorgaben umgesetzt sein. Die hierbei größte Herausforderung ist die Auflösung der bestehenden Doppelzimmer. Derzeit leben 23 Prozent der Bewohner in Doppelzimmern. Die neue Wohneinrichtung, die in Auloh entstehen wird, trägt zur Erfüllung dieser Vorgabe bei und wir haben schon Lösungsideen für weitere Einrichtungen im Blick, aber insgesamt ist der Zeitraum, gemessen an der Größe der einzelnen Projekte sehr eng. Des Weiteren ist es notwendig, Betreuungsangebote für den zunehmenden Anteil an zu betreuenden Senioren zu schaffen. Hierbei spielt auch die Unterstützung von BewohnerInnen, die eine demenzielle Erkrankung haben, eine große Rolle. Folglich muss in vielen Fällen ein Zwischenweg gefunden werden. Diese Lücke kann wiederum in der neuen Einrichtung in Auloh geschlossen werden.

Zusammenfassend geht es bei den aktuellen Herausforderungen für die Haus der Lebenshilfe GmbH um drei Blöcke: erstens die Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung zu stärken, zweitens die Mitarbeiter gut auf jenem Weg mitzunehmen, den die Umsetzung der Rahmenverträge vorgibt und drittens auf das sich verändernde Klientel zu reagieren. All diese Einflussgrößen bedingen, dass man sich strategisch neu ausrichtet. Die Ansprüche an die Wohnangebote sind neu zu definieren. Der gesellschaftliche Auftrag lautet, sich dahingehend zu bewegen.

Heilmann: Nach den turbulenten Zeiten in 2021 war zu sehen, dass im Werkstattbereich viel Unzufriedenheit und Misstrauen herrscht. In unserem Leitbild steht allerdings, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, egal, ob es sich um einen Betreuten oder Personal handelt. Das Vertrauen muss wieder wachsen und das braucht Zeit. Es geht also darum, Dinge zu tun, die vertrauensbildend sind. In dem letzten Jahr ging es in den GmbHs um die Neuausrichtung, strukturell und organisatorisch. In der Geschäftsführung haben wir uns zu dritt abgestimmt und eng verzahnt. Ging es zunächst darum, die Dinge "richtig zu tun", geht es nun, im zweiten Schritt, darum, zu reflektieren, ob wir die "richtigen Dinge tun".

Auch bei den Landshuter Werkstätten greift das Bundesteilhabegesetz und das Image der Werkstätten allgemein hat gelitten. Die Politik in Deutschland trifft Aussagen wie "Werkstätten sind Gelddruckmaschinen", was nicht stimmt. Die Tatsache wird übersehen, dass

Menschen mit primär geistiger Behinderung am ersten Arbeitsmarkt in Wahrheit nicht problemlos unterkommen können. Den Kritikern ist nicht bewusst: Die meisten Werkstattmitarbeiter können nicht selbständig zum Arbeitsplatz kommen und viele benötigen umfassende Unterstützung, zum Beispiel bei der Essenseingabe oder dem Toilettengang. Die Werkstätten leisten dies. Sie bieten den Mitarbeitern über ihren Förderauftrag hinaus ein sicheres Umfeld mit festen Strukturen.

**Um welches zentrale Projekt geht es in Zukunft in Ihrer GmbH?**

Vatter: Die zentrale Veränderung für die Haus der Lebenshilfe GmbH ergibt sich aufgrund des Bundesteilhabegesetzes und betrifft das Thema Unterstützungsbedarf. Durch das Bundesteilhabegesetz wird die Verantwortung in Zukunft beim einzelnen Menschen mit Behinderung liegen, der für seine Teilhabepflicht und dementsprechend seinen individuellen Hilfebedarf selbst verantwortlich sein wird. Dieser soll nur noch im Kontakt zwischen dem Bezirk beziehungsweise Leistungsträger und dem Menschen mit Behinderung festgelegt. Aus dieser Grundlage wird die zu erbringende Leistung abgeleitet. Die Haus der Lebenshilfe GmbH wird in den Prozess der Bedarfsermittlung zukünftig nur noch als Berater des Menschen mit Behinderung involviert sein, falls er dieses wünscht. Diesen Wandel gilt es, gut miteinander umzusetzen.

Heilmann: Für die Landshuter Werkstätten GmbH sind viele Ziele mit dem Wandel verknüpft. Die Personenzentrierung bedingt ein Umdenken an der einen oder anderen Stelle. Wir müssen uns gut ausrichten und immer "am Ball bleiben". In Bezug auf die GmbHs gab es in der Vergangenheit viele Dinge, die in Zukunft vielleicht nicht mehr so sein werden. Das haben wir uns nicht ausgedacht, aber wir werden versuchen, uns bestmöglich darauf auszurichten, um für unsere Klienten die bestmögliche Angebotsstruktur zu generieren.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



## Jubilarfeier mit besonderem Gottesdienst



**Vergangenen Oktober hatte die Lebenshilfe Landshut langjährige Mitarbeiter und Ruheständler mit und ohne Behinderung zu ihrer alljährlichen Jubilarfeier in den Bernlochner-Saal eingeladen. Der Vorsitzende Hans-Peter Summer und der Geschäftsführer Johannes Fauth verabschiedeten die Ausscheidenden und dankten ihnen gemeinsam und mit persönlichen Worten für ihren Einsatz für den Verein und seine Tochtergesellschaften.**

Dabei gab es neben stolz strahlenden Gesichtern auch ein paar Abschiedstränen zu sehen. Gerade den Beschäftigten mit Behinderung bedeutet ihr Arbeitsplatz oftmals sehr viel, so dass ein Ausscheiden aus dem Berufsleben auch nach mehreren Jahrzehnten schwerfällt. Anschließend wurden die Jubilare für 10, 25, 30 und 40 Jahre treue und zuverlässige Mitarbeit geehrt.

Abgesehen von den Jubilaren und Ruheständlern war ein kleiner Kreis an Ehrengästen geladen. Bezirksrätin Martina Hammerl war gekommen, um ein anerkennendes Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich zu übermitteln.

Der Musiker Bernd Jungwirth begleitete die Veranstaltung mit bekannten Songs zur Gitarre, die die Gäste zum Mitsingen brachten und für großartige Stimmung sorgten. Der Landshuter Bäuerinnen Service verwöhnte die Festgesellschaft mit leckeren Speisen und herzlichem Service.

Dem Festakt im Bernlochner-Saal geht traditionell ein Gottesdienst in der Martinskirche voraus, der in diesem Jahr ganz besonders war. Da der Großteil der Gäste

Menschen mit geistiger Behinderung sind, wurden die Messe und die Lieder in einfacherer Sprache gehalten und die Teilnehmer bereits im Vorfeld aktiv einbezogen. Gemeinsam mit ihren jeweiligen Sozialdiensten hatten die Jubilare der Landshuter Werkstätten GmbH illustrierende Bilder zum „Vater unser“ gestaltet, die sie während des Gottesdienstes präsentierten. Auch die Fürbitten wurden von den Werkstattmitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst geschrieben und vorgetragen. Cornelia Fröschl, stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut, beteiligte sich engagiert bei der Organisation eines Gottesdienstes, der Menschen mit Behinderung stärker einbezieht. Sie konnte zur musikalischen Unterstützung den Altdorfer Kirchenchor gewinnen, an der Orgel begleitet von Jeni Böhm.

Somit wurde ein wahrhaft inklusiver Gottesdienst gefeiert, geleitet von Monsignore Dr. Baur, der dieses Vorhaben begrüßte und gerne unterstützte. Unbedingt soll diese wertvolle Neuerung bei zukünftigen Gottesdiensten für die Lebenshilfe-Jubilare beibehalten und weiterentwickelt werden.



Hans-Peter Summer (Vorsitzender) und Johannes Fauth (Geschäftsführer) verabschiedeten u.a. Mitarbeiterin Ingrid Bauer nach 48 Jahren Werkstatttätigkeit in den Ruhestand.

# PROJEKT FUßSPUREN

Kreativ-Aktion mit großer Ausstellung in der Spiegelgasse

2022 feierte der Lebenshilfe-Landesverband Bayern 60-jähriges Jubiläum und hatte dazu eingeladen, sich an einem bayernweiten Lebenshilfe-Aktionstag mit dem Titel "Fußspuren" zu beteiligen.

Inspiriert von dieser Idee hatte in der Lebenshilfe Landshut ein Organisationsteam aus Isabelle Brickum-Peer (Leitung Öffentlichkeitsarbeit), Melanie Kühn (Leitung Offene Behindertenarbeit) und Clarissa Greiner (Kunsttherapeutin und ehrenamtliche Mitarbeiterin der OBA) eine inklusive Kreativ-Aktion entwickelt und die Einrichtungen des Vereins zur Mitwirkung aufgerufen.



Der Fantasie bei der Umsetzung waren keine Grenzen gesetzt. Ergänzend wurden Kreativ-Nachmittage und Fotoshootings in der Offenen Behindertenarbeit angeboten. Zahlreiche Einrichtungen hatten sich mit Freude daran beteiligt. Somit sind in Schule und Tagesstätten, in Wohneinrichtungen und Werkstätten, in der OBA, aber auch bei den Familien daheim zahlreiche unterschiedliche Werke für eine besondere Ausstellung entstanden. Sie zeigten die Vielfalt an Träumen, Wünschen, Erlebnissen und Lebenswegen von Menschen mit und ohne Behinderung aus der großen Lebenshilfe-Familie. Sie stehen für Individualität und eine starke Gemeinschaft.

Das Ziel des Projektes war, „Fußabdrücke“ zu gestalten, welche die Wünsche und Lebenswege der Menschen aus der Lebenshilfe-Familie auf kreative Weise sichtbar machen.

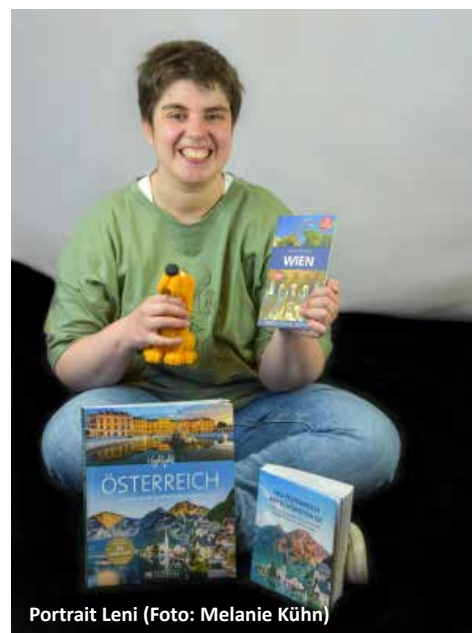
Leitende Fragen dabei waren:

- An welchem Ort möchte ich mit meinen Füßen stehen?
- In welchem Beruf / Hobby würde ich gerne Fuß fassen?
- Wer soll mich auf meinem Weg begleiten?
- Wem möchte ich auf meinem Weg begegnen?

Aus den vielfältigen, beeindruckenden Ergebnissen wurde eine Ausstellung mit dem Titel „Walk of Dreams“ gestaltet, die sich über Foyer und Dachgeschoss der Geschäftsstelle in der Spiegelgasse erstreckte. Diese war ab dem Aktionstag "Fußspuren" am 05. Mai 2022 für die Öffentlichkeit zu sehen, nachdem sie mit einer kleinen Vernissage am Vorabend eröffnet wurde. Das "Café am Dom" im Hause hatte extra für diesen Anlass leckere Kekse in Fußform gebacken. Andreas Hörhammer sorgte für die passende musikalische Unterhaltung mit den



Beitrag Tagesstätte



Portrait Leni (Foto: Melanie Kühn)







Formationen „Rainbow Explosion“ und „Rosa und Co.“ mit Musikern aus den Wohnheimen für Menschen mit schwer-mehrfacher Behinderung in Landshut. Da nicht alle Interessierten am Aktionstag kommen konnten, war die Ausstellung noch bis zum 15. Mai geöffnet.



"Walk of Dreams" in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landshut

**"Walk of Dreams" bei Jubiläums-Jahrestagung des Lebenshilfe Landesverbandes**

Die mehrtägige Jahrestagung des Lebenshilfe Landesverbandes fand im November des großen Jubiläumsjahrs im Tagungszentrum (ta.la) in Landshut statt. Der Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut e.V. Hans-Peter Summer hielt die Begrüßungsrede und hieß die Geschäftsführer und Vorstände der Lebenshilfen aus ganz Bayern herzlich in der niederbayerischen Bezirkshauptstadt willkommen. Im weitläufigen Foyer des Tagungszentrums hatten einige Lebenshilfen aus Bayern ihre Beiträge zum Aktionstag am 05. Mai präsentiert. Auch die Ausstellung "Walk of Dreams" konnte in diesem Rahmen zur Gänze gezeigt werden. Auf diese Weise wurden die vielfältigen Werke aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Landshut nochmals beachtet und gewürdigt.



Beitrag Harlekin-Nachsorge



"Walk of Dreams" im ta.la bei der Jahrestagung des Lebenshilfe Landesverbandes



Bei der Jahrestagung v. l.: Gerhard John (stellv. Vorsitzender Lebenshilfe Landesverband Bayern), Johannes Fauth (Geschäftsführer Lebenshilfe Landshut), Hans-Peter Summer (Vorsitzender Lebenshilfe Landshut), Hildegard Metzger (stellv. Vorsitzende Lebenshilfe Landesverband Bayern), Dr. Jürgen Auer (Landesgeschäftsführer Lebenshilfe Landesverband Bayern)



# FÜR INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT

Gemeinsamer Aktionstag in der Landshuter Altstadt

Anlässlich des europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 05. Mai konnte die Lebenshilfe Landshut Kooperationspartner anderer Träger und Vereine zu einem gemeinsamen Aktionstag „Fußspuren“ vor dem Rathaus in der Landshuter Altstadt gewinnen.

An den Ständen der Lebenshilfe Landshut, der Freiwilligenagentur Landshut, des bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes, der finkwg e.V. und katholischen Jugendfürsorge waren Informationen und unterschiedliche Mitmach-Aktionen geboten. Die Mitglieder des OBA-Beirates der Lebenshilfe Landshut zum Beispiel hatten mit den Besuchern „Fußspuren“ gestaltet und die Ergebnisse an einer Pinnwand festgehalten.

Oberbürgermeister Alexander Putz, der zweite Bürgermeister Dr. Thomas Haslinger sowie der Behindertenbeauftragte des Bezirks Markus Scheuermann besuchten die Veranstaltung, zeigten Freude an den Aktionen und nahmen sich viel Zeit für Gespräche. Sie brachten ihre Wertschätzung für diese verbindende Aktion zum Ausdruck, deren Ziel es war, Berührungängste abzubauen und auf die wichtigen Themen Inklusion, Vielfalt und Barrierefreiheit aufmerksam zu machen. Geschäftsführungen und Vorstände der teilnehmenden Organisationen und Vereine waren ebenfalls anwesend und nutzten die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und Ideen auszutauschen. Alle

Beteiligten waren froh darüber, dass nach der langen Zeit der pandemiebedingten Einschränkungen wieder eine gelungene Kooperation und bereichernde Begegnungen möglich waren.







## ÜBERRAGENDE LEISTUNGEN BEI SPECIAL OLYMPICS

Die Freude und die Erwartungen waren groß. 13 Athletinnen und Athleten der Lebenshilfe Landshut machten sich mit ihren Trainern und Betreuern am 23.01.2023 auf den Weg nach Bad Tölz zu den Special Olympics Winterspielen. Die meisten Sportlerinnen und Sportler der Disziplin Ski Alpin kannten sich schon von früheren Veranstaltungen. Dieses Mal allerdings konnte die Truppe vier neue Gesichter begrüßen. Es handelte sich um die Ski-Alpinfahrer Amelie und Quirin sowie die Geschwister Sophie und Justin, beide Schlittschuhläufer in der Sportart Short Track. Sie wurden von Beginn an in den Kader herzlich aufgenommen und fühlten sich in der Gruppe richtig wohl.

Gleich am ersten Tag begann für die Skifahrer am Streidlhang im Skigebiet Brauneck/Lenggries bei Sonnenschein und eisiger Luft das Training. Auch die Short-Track-Athleten konnten in der Eishalle in Bad Tölz erste Trainingseinheiten absolvieren. Dann ging es zur Eröffnungsfeier. Das olympische Feuer wurde entzündet und die olympische Fahne gehisst. Dies war ein bewegender Moment.

Nach den Klassifizierungswettkämpfen am Dienstag wurde es am Mittwoch und Donnerstag ernst. Es ging um die Finalwettkämpfe. Unsere durchtrainierten Athleten zeigten dabei ihr Können und ihren Eifer, die bestmöglichen Leistungen zu zeigen. Nach dem Motto der Special Olympics „Gemeinsam stark!“ gaben sie

im Wettkampf mit anderen Sportlern aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz ihr Bestes. Die Sportler der Lebenshilfe Landshut wurden mit dem Jubel und Anfeuerungen der Eltern und Freunde aus Landshut kräftig unterstützt. Sie waren alle extra dafür angereist. Am Donnerstag nach dem letzten Finalwettkampf konnte der Kader aus Landshut voller Stolz insgesamt 22 Medaillen präsentieren, darunter 9 Goldmedaillen, 4 Silbermedaillen und 9 Bronzemedailles.

Kaum war am Donnerstag nach dem Abschlusswettkampf an der Piste der letzte Ton der olympischen Hymne verstummt, hörte man Amelie rufen: „Das nächste Mal bin ich wieder dabei!“ Bei der abendlichen Abschlussveranstaltung am Donnerstag in Bad Tölz wurde die olympische Fahne eingeholt und dem Bürgermeister von Erlangen übergeben. Dort finden die nächsten Sommerspiele in Bayern statt. Als die olympische Flamme erlosch und die Spiele offiziell für beendet erklärt wurden, kullerten einigen unserer Athleten Tränen über die Wangen.

Glücklich und zufrieden am Freitag in Landshut angekommen, wurden unsere Helden in der Pestalozzischule in Landshut mit großem Applaus und dem Lied „We are the champions“ von Queen begrüßt.

(Stefan Tutsch)



## AUSFLÜGE DER INTEGRATIVEN KINDERTAGESEINRICHTUNG NARDINI



**Die integrative Kindertageseinrichtung Nardini Pfeffenhausen nutzte die schönen Sommertage für Ausflüge mit „tierischen“ Abenteuern.**

Die Krippe war auf dem Erlebnisbauernhof Schierling bei Familie Englbrecht zu Gast. Die kleinen Besucherinnen und Besucher durften den Hof ausgiebig erkunden. Gemeinsam wurden Kühe gefüttert, die Hühner gestreichelt und wild auf dem Heuboden getobt. Familie Englbrecht servierte den vom Spielen hungrigen Kindern eine schmackhafte Brotzeit.

Der Kindergarten der Einrichtung fuhr in den Tierpark nach Straubing. Bereits auf der Hinfahrt im Bus war die Stimmung bestens und es wurde viel gesungen.

Im Tiergarten Straubing werden etwa 200 Tierarten gepflegt, darunter Tiere ferner Länder, wie Löwen, Papageien oder Krokodile und heimische Wildtiere wie Luchse, Braunbären und Wisente, so dass den Kindern viel geboten war. Natürlich durfte ein leckeres Eis nicht fehlen. Der Ausklang des Ausflugs auf dem Abenteuer-spielplatz rundete den Zoobesuch perfekt ab.







## BEZAUBERNDER WINTERZIRKUS IN DER SONNENINSEL



**Nach längerer coronabedingter Pause freute sich die Integrative Kindertageseinrichtung Sonneninsel sehr, dass wieder ein tolles inklusives Projekt möglich war und dass das Ergebnis den Eltern und Kindern der Einrichtung in zwei Aufführungen präsentiert werden konnte.**

Die Mäusegruppe des Kindergartens, in der auch vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden, hatte in mehrwöchiger Probenzeit einen bezaubernden Winterzirkus einstudiert. Regie führte Mitarbeiterin Gabriele Scheibenbogen-Neudorf, für die dieses Projekt gleichzeitig eine Abschiedsveranstaltung vor ihrem Eintritt in den Ruhestand war. Die Integration von Bewegung und Tanz in die pädagogische Arbeit waren Gabriele-Scheibenbogen-Neudorf schon immer ein Herzensanliegen, was bei zahlreichen Aufführungen der Sonneninsel-Kinder zu unterschiedlichsten Anlässen erlebbar war. Ihr gelang es dabei immer, alle Kinder, ob mit oder ohne erhöhtem Förderbedarf, gleichwertig einzubinden und beeindruckende Ergebnisse zu schaffen.

So wurde auch der Winterzirkus zu einem gelungenen Erlebnis, bei dem die in der Einrichtung gelebte Inklusion für die Eltern sichtbar wurde. Es traten Zirkuspferdchen, waghalsige Akrobaten, Tellerjongleure, hungrige Löwinnen und Seiltänzer mit selbstgebastelten Masken und in liebevoll ausgesuchten Kostümen auf. Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt eines großen weißen Drachens am Schluss, der von allen Kindern gemeinsam verkörpert wurde. Zum Glück spuckte dieser kein Feuer, sondern durchschritt gemächlich die Manege. Mit einfachen Mitteln war es gelungen, das Zirkus-Thema effektiv umzusetzen und alle elementaren Bewegungen wie

Laufen, Gehen, Hüpfen, Springen, Kriechen vorkommen zu lassen. Die Mitarbeiterinnen Nanda Fischer und Simone Mader unterstützen dabei tatkräftig den reibungslosen Ablauf der Aufführungen. Gerührt spendeten die Zuschauer der Mäusegruppe großen Applaus. Die Leiterin der Sonneninsel Karin Junge bedankte sich herzlich bei Gabriele Scheibenbogen-Neudorf für ihre Arbeit und ihren jahrelangen leidenschaftlichen Einsatz für Inklusion.



Die Mitarbeiterinnen Nanda Fischer und Simone Mader unterstützten Gabriele Scheibenbogen-Neudorf tatkräftig bei den Aufführungen.





*(von links) Schulleiterin Petra Strohmaier, Regierungsvizepräsidentin Monika Linseisen, Oberbürgermeister Alexander Putz, Bezirkstagsvizepräsident Dr. Thomas Pröckl, Baudirektor der Stadt Landshut Johannes Doll, Vorsitzender Lebenshilfe Landshut Hans-Peter Summer, Architekt Peter Wacker und Geschäftsführer Lebenshilfe Landshut Johannes Fauth*

## SPATENSTICH NEUBAU PESTALOZZISCHULE

**Endlich war es soweit! Nach einer mehrjährigen Planungsphase wurde in diesem Februar der Startschuss für den Baubeginn des Ersatzneubaus für das Förderzentrum geistige Entwicklung - Pestalozzischule gegeben.**

Gründe für dieses umfassende Vorhaben sind brandschutztechnische Mängel und ein schon länger bestehender Sanierungsbedarf. Nachdem die maßgeblichen Zuschussgeber im Jahr 2018 dem Projekt zustimmten und in 2022 schließlich die Baugenehmigung erteilt wurde, haben nun die Arbeiten auf der Baustelle begonnen. Es entsteht dort ein erster Gebäudetrakt, in den die Schülerschaft voraussichtlich 2024 umziehen

wird. Im nächsten Schritt erfolgen der Abriss des Altbestandes, die Errichtung eines zweiten Gebäudeteils und die Sanierung des Sporttraktes. Der Neubau wird eine moderne Ausstattung erhalten, die auch den Ansprüchen an die erforderliche Digitalisierung gerecht wird. In den Fluren entstehen Begegnungsflächen, sogenannte "Marktplätze", für klassenübergreifende Unterrichtseinheiten. Es wird mehr Platz vorhanden sein, um die kontinuierlich wachsende Schülerzahl bis zu einem gewissen Maß auffangen zu können. Der Projektabschluss erfolgt voraussichtlich im Jahr 2027. Damit die gespannte Schülerschaft die Baumaßnahmen aus sicherer Entfernung verfolgen kann, wurde der Bauzaun eigens für diesen Zweck mit Sichtfenstern ausgestattet.



Das geplante Förderzentrum geistige Entwicklung



## SPORTLICHE ERFOLGE BEI SOMMERSPIELEN

**2022 ging es für 8 SchülerInnen der Pestalozzisschule Landshut endlich wieder auf Medaillenjagd. Vom 19.-23. Juli waren sie bei den Special Olympics Bayern in Regensburg vertreten, den Landesspielen für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Teilnehmer aus Landshut (siehe Foto) traten in den Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen an.**

Am Dienstag fand die abwechslungsreiche und mitreißende Eröffnungsfeier in der „das Stadtwerk.Donau-Arena“ vor rund 2.000 Zuschauern statt. Vor allem das Lied „We are the Champions“, gesungen von den Regensburger Domspatzen und begleitet vom Bayrischen Polizeiorchester, war ein großes Erlebnis.

Schon bei den Klassifizierungsläufen am Mittwoch trotzten die Schüler der Pestalozzischule Landshut der Hitze und zeigten großen Einsatz, um für die beiden darauffolgenden Tage gerüstet zu sein.

Bei den Finalwettkämpfen am Donnerstag und Freitag zeigten die SportlerInnen hervorragende Leistungen und gewannen viele Medaillen, nicht zuletzt dank der kräftigen Unterstützung der SchülerInnen der Pestalozzischule, welche extra für den Anlass als Zuschauer angereist waren. Als ein Highlight bleibt der 400m-Lauf von Sophie



D. in Erinnerung. Mit einem Zielsprint überholte sie die führende Läuferin auf den letzten Metern und gewann Gold im Foto-Finish.

Nach einer kleinen Siegesfeier am Vortag fuhr die Landshuter Delegation am Samstag, belohnt mit drei Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen und einer Bronzemedaille wieder nach Hause. Alle TeilnehmerInnen können glücklich und sehr zufrieden auf ihre Erfolge bei den Special Olympics Bayern zurückblicken.

(Simon Hildebrandt)

## TANZ IN DEN MAI

**Die Freude war groß, als die Pestalozzischule zum ersten Mal nach zwei Jahren endlich wieder ein Fest zusammen mit den Eltern und Geschwistern der SchülerInnen feiern konnte.**

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten Herr Englert, Konrektor der Pestalozzischule, und der neue Geschäftsführer der Lebenshilfe Landshut, Herr Fauth, knapp 500 Personen auf dem Schulgelände. Der von SchülerInnen im Unterricht gestaltete Maibaum wurde in einem festlichen Zug in das Theatron getragen und unter dem Jubel der Gäste aufgestellt. Anschließend wurde der Maibaum von SchülerInnen standesgemäß mit extra dafür einstudierten traditionellen bayerischen Tänzen gefeiert.

Für den musikalischen Rahmen des Festes und beste Stimmung sorgte die Blaskapelle „D´Blechdräza“, die auf Initiative des Elternbeirats dankenswerterweise unentgeltlich für uns spielte. Ein reichhaltiges Sport- und Spielangebot sowie eine Tombola sorgten für beste Unterhaltung unserer SchülerInnen und deren Geschwister. Die Eltern nutzten zahlreich die Gelegenheit, verschiedene Dekorationsgegenstände aus dem Werkunterricht

zu erwerben. Die Einnahmen dienen als Spende für ein Wasserklangbett, das für das neue Schulgebäude angeschafft werden soll.

Für das leibliche Wohl war durch ein vielfältiges Angebot an Speisen und Getränken gesorgt. Der Elternbeirat verkaufte Kaffee, Kuchen und Wurst-

semmeln, von der Schulküche gab es Würstl und Fleisch vom Grill sowie Gemüse-Schupfnudeln. Außerdem boten verschiedene Schulklassen selbst zubereitete Pizzen, Waffeln und alkoholfreie Cocktails an. Es war ein rundum gelungenes Fest, das alle Mitglieder der Schulfamilie nach der langen Pandemiezeit sichtlich genossen haben.

(Frank Meinitz)





## FAHRT ZUM INKLUSIONSSPORTFEST

Im Sommer 2022 erhielten die SchülerInnen der Pestalozzischule Landshut die besondere Gelegenheit, an einem inklusiven Sportereignis teilzunehmen.

Der Sport- und Kultur-Förderverein der BMW Group hat gemeinsam mit den Partnern Münchner Pfennigparade und dem Helping Hands Staff of BMW e.V. ein großes Inklusionsfestival auf der INSEL am Oberföhringer Wehr in München organisiert. Geboten war ein vielfältiges sportliches Tagesprogramm mit musikalischem Ausklang für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie deren Familien. Dank der Initiative von Willibald Löw, Vorstand des Sport- und Kultur-Fördervereins der BMW Group und ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der BMW Group Landshut, stellte der Förderverein einen kostenfreien Busshuttle für die Betreuten der Lebenshilfe zum Veranstaltungsort und zurück zur Verfügung, um ihnen und ihren Familien die unkomplizierte Teilnahme an dem Event zu ermöglichen. Löw, der auch langjähriges Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Landshut e.V. ist, ließ es sich nicht nehmen, die 36-köpfige Gruppe aus Kindern und Jugendlichen mit ihren Angehörigen persönlich zu begleiten und den reibungslosen Ablauf zu unterstützen.

Bereits auf der Hinfahrt war die Stimmung im Bus sensationell. In München angekommen, erlebten die Teilnehmer einen bunten Tag mit vielen Stationen, an denen man sich in unterschiedlichen Disziplinen wie Klettern, Sprint, Slalom, Reaktionstest, Zielwerfen, 8-Minuten-Lauf, Rollstuhlparcours und Frisbee messen konnte. Als sonstige Attraktionen sorgten eine Hüpfburg, ein



Sami Voigt, Willibald Löw, Adrian Voigt (Schüler der Pestalozzischule)

Ninja-Parcours und ein Mitmach-Zirkus für Unterhaltung. Am Ende des großartigen Tages war sich die Gruppe der Lebenshilfe Landshut darüber einig, dass dieses Ereignis unbedingt wiederholt werden muss. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Sport- und Kultur-Förderverein der BMW Group sowie Willibald Löw für das wertvolle Engagement für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.

Für den **17. Juni 2023** ist bereits das nächste Sportfest geplant und die Organisatoren freuen sich, wenn in diesem Jahr noch mehr Teilnehmer aus der Lebenshilfe Landshut mitfahren können.





# INTEGRATIVES FERIENPROGRAMM

Buntes Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung

In den Sommerferien 2022 hat die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Landshut wie in jedem Jahr ein Betreuungsangebot für SchülerInnen mit und ohne Behinderung in der Pestalozzischule organisiert.

Das abwechslungsreiche Programm war in den letzten beiden Ferienwochen platziert, da in dieser Zeit der Betreuungsbedarf der Familien in und um Landshut erfahrungsgemäß am größten ist.



Wie üblich, gab es unterschiedliche Bastelangebote, Spiele und Filmvorführungen. Als besondere Ereignisse waren an zwei Tagen die Alpakas vom Holznerhof zu Besuch und einmal gab es einen großen Ausflug in den Freizeitpark Edelwies im Bayerischen Wald. An zwei weiteren Tagen waren Mitarbeiter der Feuerwehr und der Polizei zu Gast und gaben spannende und informative Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Auch in 2023 wird die Lebenshilfe Landshut ein integratives Betreuungsangebot für die Sommerferien organisieren, bei dem für jedes Kind etwas dabei ist. Die Planungen für den Zeitraum 28.08. - 08.09.2023 laufen bereits auf Hochtouren.

# EINWEIHUNGSFEIER HAUS SONNENSCHHEIN

2022 konnte das ausstehende Fest endlich stattfinden

Im Januar 2021 ging das Gemeinschaftliche Wohnen in Rottenburg, Einrichtung der Haus der Lebenshilfe GmbH, nach einer rund 20-monatigen Bauzeit in Betrieb. Aufgrund der pandemiebedingten Auflagen konnte damals allerdings keine feierliche Einweihung stattfinden. Im vergangenen September wurde diese im Rahmen eines fröhlichen Sommerfestes für Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Ehrengäste nachgeholt.

Der Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut e. V. Hans-Peter Summer und die Geschäftsführer Johannes Fauth und Christian Vatter freuten sich in ihren Grußworten über die gute Gemeinschaft und positive Atmosphäre, die hier in engagierter Zusammenarbeit entstanden sind. Das helle, freundliche und großzügige Gebäude, ein ehemaliges Mannschaftshaus der General-Oberst-Weise-Kaserne, verfügt über insgesamt 15 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung. Inzwischen haben 12 Personen hier ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes, herzliches Zuhause gefunden. Dabei handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rottenburger Betrieb der Landshuter Werkstätten GmbH, welcher sich in vorteilhafter Nähe auf demselben Gelände befindet.

Der Vorstand und die Geschäftsführung bedankten sich herzlich bei allen Mitarbeitern, dem Einrichtungsleiter Wolfgang Knisch, den Institutionen, beim Architekturbüro Nadler-Sperk-Reif bei allen Firmen und nicht zuletzt den Angehörigen, die ihren wichtigen Beitrag zur Entstehung des Wohnheims geleistet haben.

Zu den Ehrengästen der Veranstaltung gehörte auch Bezirksrätin Martina Hammerl, die ein Grußwort des Bezirks Niederbayern (einer der Kostenträger) vortrug. Sie betonte, dass Einrichtungen wie das „Haus Sonnenschein“ Hoffnung spenden in einer derzeit oftmals düsteren Welt. Als diesen Aspekt symbolisierendes Einweihungsgeschenk überreichte sie der Einrichtung eine Taschenlampe. Auch einzelne Bewohner traten ans Rednerpult, brachten ihre Freude über das „Haus Sonnenschein“ zum Ausdruck und wünschten den Gästen ein schönes Fest. Schließlich baten die evangelische Pfarrerin Veronika Mavridis und der katholische Pfarrer Saju Thomas um den Segen für das „Haus Sonnenschein“ und überreichten dem Haus einen Schutzengel.

Das Musiker-Duo „Steffen & Klaus Band“ sorgte mit zünftig-bayerischen Klängen und beliebten Schlagern, inklusive Textpassagen, die extra fürs „Haus Sonnen-



schein“ umgeschrieben waren, für gute Stimmung. Ein leckeres Mittagessen von der Metzgerei Wiesmüller sowie ein beeindruckendes Kuchenbuffet, das die Mitarbeiterinnen des „Haus Sonnenschein“ selbst erstellt hatten, ließen kulinarisch keine Wünsche offen. Gefei-ert wurde in einem Festzelt auf dem Außengelände, das mit in der Einrichtung liebevoll selbstgebastelter Dekoration geschmückt war. Interessierte Gäste konnten an einem geführten Rundgang durch das Gebäude teilnehmen.

Bis zum Schluss der Feier herrschte Partystimmung mit Tanz und Gesang. Obwohl das Wetter regnerisch war, hatten alle großen Spaß und viel Sonnenschein im Herzen.



Bewohnerin Corinna Fuchs spricht zu den Gästen





Auf dem Foto von links: Christian Vatter (Geschäftsführer Haus der Lebenshilfe GmbH), Wolfgang Knisch (Einrichtungsleiter), Jan-Luca Hänsel (Bewohner), Anton Senger (Vorstand), Willibald Löw (Vorstand), Cornelia Fröschl (stellv. Vorsitzende), Stefan Nikolaus (Vorstand), Johannes Fauth (Geschäftsführer Lebenshilfe Landshut), Martina Hammerl (Bezirksrätin), Josef Hyronimus (Leitung Bauwesen Lebenshilfe Landshut), Hans-Peter Summer (Vorsitzender), Alfred Holzner (Bürgermeister Rottenburg), Veronika Mavridis (ev. Pfarrerin), Saju Thomas (kath. Pfarrer), Fritz Wittmann (stellv. Landrat), Olaf Sybre (Architekt), Michael Nadler (Architekt), Martin Schütz (Bewohner), Hubert Schenk (Vorstand)







## JUBILÄUMSFEST IM WOHNHEIM KELHEIM

Das Wohnheim der Haus der Lebenshilfe GmbH in Kelheim ging 1981 mit 20 Plätzen in Betrieb und bietet somit seit über vier Jahrzehnten Menschen mit geistiger Behinderung ein freundliches Zuhause, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. 2022 wurde der runde Geburtstag mit einem großen Sommerfest für Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Nachbarn ordentlich nachgefeiert, nachdem dies zuvor coronabedingt nicht möglich war.

Als Ehrengäste waren Bürgermeister Christian Schweiger und der Stadtpfarrer Reinhard Röhner gekommen. Sie sprachen zu der Festgesellschaft und gratulierten zu dem schönen Jubiläum, ebenso wie der Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut Hans-Peter Summer, der Geschäftsführer Johannes Fauth, der Geschäftsführer der Haus der Lebenshilfe GmbH Christian Vatter und Susanne Rupprecht (zu dem Zeitpunkt Einrichtungsleiterin) gemeinsam mit Bewohnervertretern. Auch die Bewohner des Lebenshilfe-Wohnheims in Ihrlertstein waren eingeladen.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, Alleinunterhalter Uli Nierer sorgte mit passender Musik für Stimmung. Zwei Bewohner erfreuten die Gäste mit einer kleinen Darbietung, es wurde getanzt und viel gelacht. Nachbarn und Angehörige hatten selbstgebackene Kuchen mitgebracht, so dass es kulinarisch an nichts fehlte.

Während der Veranstaltung übergab der Lions Club Kelheim-Holledau der Einrichtung eine großzügige Spende.

Diese ist für Gartenmöbel gedacht, welche die Bewohner der Wohnheime Kelheim, Ihrlertstein und der Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben gemeinsam nutzen können.

Nach einem leckeren Abendessen ging das rundherum gelungene Fest zu Ende, das sicherlich allen Anwesenden noch lange im Gedächtnis bleiben wird.



Gemeinsam auf dem Fest von links: Dr. Harald Müller (Sekretär Lions Club Kelheim-Holledau), Johannes Fauth (Geschäftsführer Lebenshilfe Landshut e.V.), Susanne Rupprecht (ehem. Wohnheimleitung), Christian Vatter (Geschäftsführer Haus der Lebenshilfe GmbH), Manfred Fichtl (Vizepräsident Lions Club Kelheim-Holledau), Hans-Peter Summer (Vorsitzender Lebenshilfe Landshut e.V.)



# EIN TAG IM WILDEN WESTEN

## Gelungener Azubi-Ausflug nach Pullman City

Für ihre Heilerziehungspflege-Azubis hatte die Haus der Lebenshilfe GmbH zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres ein besonderes Schmankerl im Angebot. Florian Kindla vom Fachdienst Förderstätten hatte einen gemeinsamen Ausflug in die Westernstadt Pullman City in Eging am See organisiert, bei dem auch einige PraxisanleiterInnen und Einrichtungsleitungen mitfuhren.

In Pullman City war einiges an Attraktionen geboten. Zu Beginn gab es eine Führung durch die Westernstadt, anschließend schaute sich die Gruppe auf der Main Street eine Zaubershow an. Mittags waren die Teilnehmer zu einer Stärkung am Westernbuffet eingeladen. Anschließend warteten noch eine Wild West Show mit

Tricks, Stunts und Jonglage sowie die American History Show, eine bunte Parade über die amerikanische Geschichte mit galoppierenden Cowboys und Indianern auf die Azubis, die diesen ereignisreichen Tag sehr genossen.

"Ich finde es sehr schön, dass so etwas gemacht wird, weil es eine Anerkennung gegenüber uns Azubis ist," so Kathrin Ostermayer, Azubi im Gemeinschaftlichen Wohnen in der Händelstraße in Landshut. "Was ich richtig gut finde ist, dass man sich in lockerem Rahmen kennenlernen und austauschen kann, dass die Personen aus den weiter entfernten Einrichtungen, die man bislang nur vom Namen her kannte, dadurch ein Gesicht bekommen."







## GROSSES JUBILÄUM DER WERKSTATT ALTDORF

**Unter dem Motto "Beinand und Mitand" feierte die Werkstatt Altdorf der Landshuter Werkstätten GmbH ihr 50-jähriges Jubiläum. Es gab ein großes Fest für die Mitarbeiter und Angehörigen in einem Zelt, das auf dem Werkstattegelände aufgebaut war.**

Verschiedene Foodtrucks mit Pulled Pork, Pizza, Grillhähnchen und Crêpes sowie ein Getränkewagen boten ein leckeres kulinarisches Angebot, bei dem für jeden etwas dabei war. DJ und Livemusiker Beejay sorgte, gesanglich bestens unterstützt durch Anita Rose (Begleitender Dienst), für beste Stimmung und Tanzlaune. Trotz des heißen Wetters wurde ausgelassen gefeiert. Auch der Vorstand der Lebenshilfe Landshut, der Ehrenvorsitzende, die Geschäftsführer und zahlreiche weitere Ehrengäste waren gekommen, um zu dem großen Jubiläum von Herzen zu gratulieren.

1972 ging der Altdorfer Betrieb als erste Werkstätte der Lebenshilfe Landshut mit 29 Mitarbeitern an den Start. Heute umfasst die Landshuter Werkstätten GmbH insgesamt 9 Betriebe in Stadt und Landkreis Landshut, sowie den Landkreisen Kelheim, und Dingolfing-Landau. In der Werkstatt Altdorf arbeiten derzeit 224 Menschen mit Behinderung in den Bereichen Montage, Metall, Holz und Textil sowie 56 hauptamtlich Beschäftigte. 13 Personen besuchen die Förderstätte. Für die Werkstattmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ihr Betrieb weit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Er gibt ihnen Förderung, Struktur und soziales Miteinander.



Inbetriebnahme 1972



Abteilung Kunststoff in den 70ern





Alle hatten richtig viel Spaß.



Gäste aus Leitung und Politik von links: Geschäftsführer der Lebenshilfe Landshut e.V. und Tochtergesellschaften Johannes Fauth, 2. Bürgermeister Landshuts Thomas Haslinger, Altdorfs Bürgermeister Sebastian Stanglmaier, Ehrenvorsitzender Josef Deimer, Vorsitzender Hans-Peter Summer, Bezirksstagsvizepräsident Dr. Thomas Pröckl, Geschäftsführer der Landshuter Werkstätten GmbH Uwe Heilmann



Sarah in Partylaune



Der Vorsitzende Hans-Peter Summer begrüßte die Gäste.



Nino Schießl (Sozialdienst), Thomas Nieberl (Zweigstellenleiter), Veronika Pauli (Sozialdienst) freuten sich, dass sich die viele Arbeit im Vorfeld gelohnt und alles gut geklappt hat.



Foodtrucks



Stellvertretende Werkstattratsvorsitzende Lilliana Striegl richtete ein Grußwort an die Festgesellschaft.





## WAHRGEWORDENER SOMMERWALDTRAUM

Inklusives Theaterprojekt in Vilsbiburg wurde großer Erfolg

Bereits seit einigen Jahren beschäftigte Stefan Hübl, Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Landshuter Werkstätten GmbH, die Idee, ein inklusives Theaterprojekt mit MitarbeiterInnen der Werkstatt Vilsbiburg zu veranstalten. Bestens geeignet erschien ihm dafür die Handwerker-Szene aus William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, aus welcher er ein eigenes Stück mit dem Namen „Der Sommerwaldtraum“ entwickelte.

Die Werkstattleitung und Geschäftsführung der Landshuter Werkstätten GmbH sowie die Mitglieder der „Bühne links der Bina“ waren dem Vorhaben gegenüber offen

und positiv eingestellt. In diesem Jahr und angesichts der milden Corona-Lage bot sich 2022 die Gelegenheit, das Projekt umzusetzen.

Nach mehrmonatiger Probenzeit und Dank des großartigen Einsatzes aller Beteiligten gab es im Oktober 2022 vier ausverkaufte Aufführungen in der Volkshochschule Vilsbiburg. Die Darsteller mit und ohne Behinderung hatten einen Riesenspaß und das Publikum war begeistert.

In Interviews blicken vier Beteiligte auf die tolle Erfahrung zurück:



**Stefan Hübl**  
(Konzept & Regie)

### **Herr Hübl, wie ist die Idee zu dem Theaterprojekt entstanden?**

*Da ich Inklusionsbeauftragter der Stadt Vilsbiburg bin und außerdem Ensemblemitglied der „Bühne links der Bina“, hatte ich mich schon lange mit dem Gedanken getragen, ein inklusives Theaterprojekt auf die Beine zu stellen.*

### **Wie konnte die Umsetzung gelingen?**

*Meine Idee wurde sowohl von den Mitgliedern der „Bühne links der Bina“ als auch von den Landshuter Werkstätten von Anfang an begrüßt und unterstützt. Ich hatte für die vorhandenen Rollen passende Werkstattmitarbeiter aus den Bereichen Montage, Wäscherei und Küche angesprochen, ob sie mitmachen*

*möchten und freute mich über die positive Resonanz. Es war insgesamt sehr viel ehrenamtliches Engagement dahinter, für das Stück, das ich gemeinsam mit Anja Becker erstellt hatte, die Kostüme, die eine Arbeitskollegin angefertigt hatte, die Proben, zu denen unsere Darsteller von ihren Angehörigen gebracht und hinterher abgeholt werden mussten, und, und, und...*

*Die Werkstatt Vilsbiburg hat das Projekt stark unterstützt, in dem wir zum Beispiel im Speisesaal des Betriebs proben durften. Das Bühnenbild wurde im Zuge von berufsbegleitenden Maßnahmen vom begleitenden Dienst bemalt und vom Werkstattpersonal zum Veranstaltungsort transportiert.*



**Wie würden Sie die Erfahrung mit diesem Projekt beschreiben?**

*Es war meine erste Regiearbeit und dementsprechend aufregend für mich. Es steckte viel mehr Arbeit dahinter, als vermutet, aber es hat großen Spaß gemacht. Es war schön, zu erleben, dass alle Beteiligten zu einer Truppe zusammenwachsen und die Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung völlig in den Hintergrund traten. Bei den Aufführungen merkten die Zuschauer, wie viel Herzblut, Spaß und Energie dahintersteckten. Sie zeigten uns das mit ihren Reaktionen und begeistertem Applaus.*

**Haben Sie durch das Projekt neue Seiten der MitarbeiterInnen kennengelernt?**

*Natürlich konnte ich alle gut einschätzen, war aber im Laufe der Probenarbeiten doch über die Wandlungsfähigkeit und darüber, dass sich jeder immer mehr getraut und an sich gearbeitet hat, sehr positiv überrascht.*

**Hatten die Kollegen aus der Laien-Bühne Links der Bina bereits Erfahrungen mit inklusiven Produktionen gemacht?**

*Für die Laienbühne war es das erste inklusive Theaterprojekt. Es gab eine große Offenheit und es war für alle eine positive Erfahrung.*

**Sind bereits weitere, ähnliche Projekte geplant?**

*Noch nicht konkret, aber ich habe schon ein paar Ideen.*

**Würden Sie beim nächsten Mal etwas anders machen?**

*Ich würde es wieder genauso machen.*

**Paul Duda**

(Mitarbeiter Werkstatt Vilsbiburg,  
Darsteller Handwerker bzw. "die Wand")

**Herr Duda, wie war es für Sie, bei dem Theaterprojekt mitzumachen?**

*Es war super.*

**Was hat Ihnen besonders Spaß gemacht?**

*Alles, natürlich.*

**Was war der schönste Moment?**

*Am Schönsten war, dass ich das erste Mal in der VHS auf der Bühne war. Der Applaus hat mir auch gut gefallen.*

**Was war besonders aufregend?**

*Die erste Aufführung war besonders aufregend. Danach war ich nicht mehr so aufgeregt.*

**Was fanden Sie am schwierigsten?**

*Nichts. Meine Rolle war ziemlich leicht. Ich war „die Wand“. Ich hatte zwar den meisten Text, aber den hatte ich im Kopf. Ich musste nur sprechen und dastehen, sonst nichts.*

**Möchten Sie noch einmal in einer Theaterproduktion mitspielen?**

*Ja, wenn es das gäbe. Es war ein gutes Projekt. Wir haben ziemlich lange geprobt. Es war eine Supergemeinschaft zwischen uns Handwerkern und Elfen.*

**Gibt es eine Traumrolle, die Sie gerne mal spielen möchten?**

*Nein. Ich war zufrieden.*



### **Christina Zahlfleisch**

(Mitarbeiterin Werkstatt Vilsbiburg, Darstellerin Elfe)

#### **Wie war es für Sie, bei dem Theaterprojekt mitzumachen?**

*Es war sehr schön, aufregend und hat viel Spaß gemacht.*

#### **Was hat Ihnen besonders Spaß gemacht?**

*Eigentlich alles, aber das Tanzen war am schönsten. Es gab verschiedene Tänze.*

#### **Was war der schönste Moment?**

*Der Schönste Moment war, als wir alle am Ende auf der Bühne waren und merkten, dass es den Zuschauern gut gefallen hat, als alle gejubelt und geklatscht haben.*

#### **Was war besonders aufregend?**

*Bevor wir angefangen hatten, war ich sehr aufgeregt. Dann nicht mehr.*

#### **Was fanden Sie am schwierigsten?**

*Es wurde mir alles gut erklärt. Ich hatte keine Schwierigkeiten.*

#### **Möchten Sie noch einmal in einer Theaterproduktion mitspielen?**

*Ja, auf jeden Fall.*

#### **Gibt es einen Traumrolle, die Sie gerne mal spielen möchten?**

*Nein. Ich lasse mich gerne überraschen.*

### **Annika Hagn**

(Schauspielerin Laintheatergruppe, Darstellerin Elfe, Choreografie)

#### **Wie lange sind Sie schon Schauspielerin bei der „Bühne links der Bina“?**

*Ich spiele seit 2017 mit, kenne die Gruppe allerdings schon lange, da meine Mutter ebenfalls dabei war und ist.*

#### **Wie haben Sie von der Idee des inklusiven Projektes erfahren?**

*Stefan Hübl hatte schon lange begeistert von der Idee gesprochen. Ich kenne Stefan schon ewig, da er Mitglied unserer Theatergruppe ist. Außerdem habe ich in meiner Ausbildungszeit an der Fachoberschule Landshut ein Praktikum in der Werkstatt Vilsbiburg gemacht und da bereits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung kennengelernt.*

#### **Wie fanden Sie die Idee?**

*Sehr, sehr cool, weil die Arbeit mit Menschen mit Behinderung mir sehr am Herzen liegt. Da ich außerdem sehr gerne Theater spiele und tanze, konnte das Projekt die Dinge, die ich am liebsten tue, zusammenbringen. Das war perfekt.*

#### **Wie würden Sie Ihre Erfahrung mit diesem Projekt beschreiben?**

*Als sehr wertvoll. Ich habe die Entwicklungen der einzelnen Darsteller beobachten können, habe erlebt, wie sie aus sich herausgekommen und über sich hinausgewachsen sind. Wir waren eine gute Gemeinschaft und es gab einen großen Zusammenhalt. Wir haben schließlich alle gemeinsam unsere Leidenschaft präsentiert. Das Strahlen in den Augen der Beteiligten zu sehen, hat mir große Freude gemacht.*

#### **Würden Sie noch einmal bei einem inklusiven Theaterprojekt mitwirken?**

*Ja. Es war ein Herzensprojekt von mir und allen Beteiligten.*





# EINZELSTÜCKE AUS FÖRDERSTÄTTEN-PROJEKT

Jetzt neu im Werkstattladen

In der Zeit nach den coronabedingten Einschränkungen freuten sich die Besucher der Förderstätte für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf darüber, dass bewährte Projekte wieder möglich waren und auch neue hinzukamen. In dem Projekt der Einrichtung der Landshuter Werkstätten GmbH in Vilsbiburg steht das Arbeiten mit Textilien und Wolle im Vordergrund. In den verschiedenen angebotenen Modulen kommen unterschiedliche Techniken wie Nähen, Plottern, Maschinensticken, Strick- und Maschinenfilzen zum Einsatz. Einzelne Arbeitsschritte wurden dabei so aufbereitet, dass

die Förderstättengänger daran mitwirken können. Aus Stoffresten und gebrauchten Kleidungsstücken sind dabei durch sogenanntes "Upcycling" bereits einige wunderschöne neue textile Einzelstücke entstanden, die in Punkto Nachhaltigkeit den Zeitgeist treffen.

Die in dem Projekt gestalteten T-Shirts für Kinder in den Größen 56-122 sind seit Kurzem im **Laden der Lebenshilfe in der Spiegelgasse 207 in Landshut** erhältlich. Demnächst kommen noch Hosen für Kinder und Yogakissen hinzu. **Vorbeischaun lohnt sich!**



## ECHE TEAMPLAYER

Gruppe der Landshuter Werkstätten zu Gast beim FC Bayern München



Ein Besuch des FC Bayern Museums zauberte in diesem Winter ein Leuchten in die Augen der Mitarbeiter und Gruppenleiter der Landshuter Werkstätten aus Dingolfing. Möglich wurde dies durch einen Upcycling-Auftrag des deutschen Rekordmeisters, bei dem die Textilgruppe der Werkstatt unter der Leitung von Lydia Lirk ehemalige Museumsbanner in zauberhaft schöne Taschen, Rucksäcke und Kulturbeutel verwandelte.

Bei ihrem Besuch durfte die Gruppe eine spektakuläre Zeitreise von der Gründung des deutschen Rekordmeisters im Jahre 1900 bis hin zu den aktuellen Triumphen hautnah erleben. Sie begutachteten besondere Exponate aus den verschiedenen Epochen, lernten die FC Bayern Legenden in der "Hall of Fame" kennen und bestaunten die zahlreichen Meister und Pokaltitel auf der Via Triumphalis.

Das einmalige Erlebnis inklusive des Films im Museumskino und einer Führung durch Deutschlands größtes Vereinsmuseum, war eine bewegende Mischung aus Informationen und Emotionen. Der Mythos des FC Bayern war für die Teilnehmer überall sichtbar und spürbar.

Bei der geführten Arena Tour mit einem Blick hinter die Kulissen des imposanten Stadions wurden auch sonst verborgene Bereiche wie die Mannschaftskabinen oder der Spielertunnel besichtigt. „Durch den Auftrag wurden der FC Bayern München und die Landshuter Werkstätten zu echten Teamplayern“, so Frau Lirk.

## MIT DER OBA AUF GROSSER FAHRT

2022 waren mehrtägige Reisen wieder möglich.

Zwei ganze Jahre lang mussten die Interessenten auf die begehrten mehrtägigen Ferienfahrten der Offenen Behindertenarbeit (OBA) verzichten. Die Sicherheitsmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie hatte nur kleine Unternehmungen mit geringer Gruppengröße und virtuelle Treffen zugelassen. 2022 konnte dann endlich wieder durchgestartet werden und große Reisen fanden wieder statt.

Das OBA-Team hatte Fahrten nach Bayreuth, Berchtesgaden, an den Ammersee, nach Wien, Salzburg und Passau organisiert. Besondere Highlights waren die Wochenreisen nach Graz in Österreich und nach Ungarn an den Plattensee. Wie Melanie Kühn, Leiterin der Offenen Behindertenarbeit, berichtete, waren die Teilnehmer überaus erfreut, dass es wieder auf Tour ging. Bereits Monate vor Erscheinen des Ferienfahrten-Programms wurden die OBA-Mitarbeiterinnen mit Fragen zu den neuen Zielen und Angeboten gelöchert, die allerdings bis zuletzt geheim gehalten wurden.



Für die Fahrt nach Ungarn hatte das Team ein Gästehaus auf dem Gelände einer großen Einrichtung für Menschen mit Behinderung direkt am Plattensee gemietet, mit idealen Gegebenheiten und einer guten Infrastruktur. Die Teilnehmer genossen, so oft es ging, das Schwimmen im See und erholsame Sonnenbäder, aber auch gemeinsame Spiele, Marktbesuche und Einkaufsbummel in nahegelegenen Ortschaften waren sehr beliebt. Zwei Mitglieder der Gruppe hatten während der Reise Geburtstag, so dass für diese eine große Party im Aufenthaltsraum organisiert wurde.

Die Gruppe, die nach Graz fuhr, besichtigte die Altstadt, den Schlossberg inklusive einer Fahrt mit der Bergbahn und ließ es sich in unterschiedlichen Biergärten und Restaurants gutgehen. Natürlich gingen die Teilnehmer auch auf Shoppingtour, um schöne Mitbringsel und Erinnerungsstücke zu ergattern.



Laut Melanie Kühn sind die OBA-Fahrten großartige Erfahrungen mit unzähligen tollen Erlebnissen: „Da könnte man ein Buch drüber schreiben.“

Allerdings kosten die Ferienfahrten viel Vorbereitungszeit und sind an verschiedene Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel an die Teilnahme hauptamtlichen Personals oder aktuell das Vorhandensein eines negativen Corona-Tests und die Bereitschaft der Angehörigen, den Teilnehmer im Krankheitsfall vom Urlaubsort abzuholen. Wichtig für das Gelingen dieser großen gemeinsamen Unternehmungen ist ein stabiles, erfahrenes Betreuerteam aus Personen, die flexibel reagieren können und verstehen, dass die Betreuten zu jeder Zeit im Vordergrund stehen. Die Auswahl der Reiseziele einer Saison geschieht im Team. Außerdem werden die Ideen des OBA-Beirates mit einbezogen und nach Möglichkeit umgesetzt.

Natürlich ist mit Ende der strengen Corona-Auflagen auch die Angebotspalette der OBA-Freizeitprogramme für Landshut und die OBA-Außenstellen Vilsbiburg und Rottenburg wieder bunter und umfangreicher geworden. So wurden neben Ausflügen in den Wildpark Poing, auf einen Alpaka-Hof, nach München zum Schloss Nymphenburg, in den Dino-Park im Altmühltal und zum Christkindlmarkt in St. Englmar, auch ein Singkreis, Kino-Abende, ein Theaterbesuch, Sportaktionen und Bastelabende organisiert, um nur ein paar Beispiele zu nennen.







## STIMMEN VON FERIENFAHRTEN-FANS

### DARUM HAT MIR DIE FAHRT GEFALLEN:

- Ludwig:** Wir hatten viel Spaß. Mir haben die Ausflüge gefallen.  
**Nicole:** Es gefiel mir, dass wir einkaufen gegangen sind.  
**Alfred:** Die Organisation war super. Die Unternehmungen waren abwechslungsreich.  
**Simon:** Weil ich meine Freunde wiedergetroffen habe. Autobahnfahren mag ich gerne.  
**Leni:** Der Plattensee ist cool. Die Betreuer sind lustig und immer lieb. Das Essen schmeckt gut. Ich bin mit meinen Freunden da. Das ist schön.  
**Erik:** Schönes Wetter, freundliche Leute!

### DAS HABE ICH ERLEBT UND GESEHEN:

- Ludwig:** Wir haben einen Stadtbummel gemacht.  
**Nicole:** Der Plattensee war so angenehm gewesen.  
**Alfred:** Alles mögliche Interessante in Graz, sogar ein Ausflug auf einen Berg war dabei.  
**Simon:** Den See, einen fremden Ort.  
**Leni:** Auf dem Markt waren wir. Da habe ich Honig in einer Bärchen-Flasche gekauft. Wir waren in einem Werkstattladen. Wir haben viel gebadet.  
**Erik:** Ein paar Städte, den See.

### DAS WAR EIN TOLLES ERLEBNIS:

- Ludwig:** Wir haben schöne Sachen gekauft: T-Shirts und Geschenke.  
**Nicole:** Das war das Shoppen gewesen.  
**Alfred:** Der Ausflug auf den Berg hat mir persönlich am besten gefallen. Die komplette Woche war sehr gut.  
**Simon:** Das Baden im See war so schön, das Ballspielen auch.  
**Leni:** Alles!  
**Erik:** Das Schifffahren, das Essen.  
**Ludwig:** Die Leute waren sehr nett und freundlich.  
**Nicole:** Alles, halt.

- Ludwig:** Tanzen und Singen war sehr schön.  
**Nicole:** Einmal den ganzen Tag zu Schwimmen, war schon schön gewesen. Beim Shoppen war es schön gewesen, einzukaufen.  
**Alfred:** Es hat Umleitungen gegeben. Unsere Betreuerinnen haben das bestens gemeistert.  
**Simon:** Im Club das Essen, gleichzeitig Fußballschauen. Bummeln gehen. Fußballdress FC Bayern kaufen.  
**Leni:** Der Markt.  
**Erik:** Der Süßwassersee.

### DAS HAT MICH ÜBERRASCHT:

- Simon:** Das Wasser war nicht zu kalt.  
**Leni:** Nix. ...So schön wie immer!  
**Erik:** Die Farbe vom Wasser im See, der nicht so tief war.

### DAHIN MÖCHTE ICH MAL MIT DER OBA REISEN:

- Ludwig:** Nach Berlin.  
**Nicole:** Ja, nach Berlin möchte ich fahren.  
**Alfred:** Ich lasse mich gerne überraschen. Ich habe kein Ziel.  
**Simon:** Ich möchte nächstes Jahr wieder ganz oft verreisen, wieder nach Bibione und mal nach Berlin. Die Flugreise nach Kreta war spitze.  
**Leni:** Italien und Australien.

### DAS MÖCHTE ICH DAZU NOCH SAGEN:

- Ludwig:** Ich bin gern mit der OBA unterwegs und mit meiner Freundin.  
**Nicole:** Ja, ich bin fast zufrieden. Ich hätte noch gern ein Museum angeschaut.  
**Alfred:** Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.  
**Simon:** Gottseidank nicht abgesagt!  
**Leni:** Ich möchte noch mehr in den Urlaub fahren mit der OBA. Immer, ganz oft, das ist das Allerschönste auf der Welt.  
**Erik:** Danke den Menschen der OBA für ihre Arbeit. Großes Danke!

## Gedenken an Barbara Stamm

Am 05. Oktober 2022 ist die Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern Barbara Stamm verstorben. „Wir sind unendlich traurig, unsere Gedanken sind bei ihrer Familie“, erklärten, laut Lebenshilfe Landesverband Bayern, tief bewegt die beiden stellvertretenden Vorsitzenden der Lebenshilfe Bayern, Hildegard Metzger und Gerhard John, zum Tode der ehemaligen Landtagspräsidentin. „Mit Barbara Stamm haben wir, hat die bayerische Lebenshilfe, einen wunderbaren Menschen verloren, der sich unermüdlich für die eingesetzt hat, die Hilfe brauchten.“

Die Sozialpolitikerin Barbara Stamm engagierte sich viele Jahrzehnte lang insbesondere auch für die Belange von Menschen mit Behinderungen und ihren Familien, seit über 20 Jahren als ehrenamtliche Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern. Dabei trat sie vehement dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen genau die Hilfe erhalten, die sie brauchen, um gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilzuhaben. Zum Jubiläumsjahr 2022 der Lebenshilfe Bayern lud die Landesvorsitzende Barbara Stamm alle Menschen mit und ohne Behinderungen dazu ein, das bisher Erreichte miteinander zu feiern. Gleichzeitig rief sie dazu auf, sich auch in Zukunft gemeinsam und mit aller Kraft für eine offene und solidarische Gesellschaft stark zu machen.

### 60 Jahre Lebenshilfe-Landesverband Bayern

Der Lebenshilfe-Landesverband Bayern wurde am 12. Mai 1962 gegründet. Heute hat er mit Sitz in Erlangen gut 160 Mitgliedsorganisationen. Diese unterstützen, fördern und begleiten über 50.000 Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Barbara Stamm war seit 2001 Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern.



### Barbara Stamm bei der Lebenshilfe Landshut

Barbara Stamm war auch der Lebenshilfe Landshut sehr verbunden und auf vielen zentralen Veranstaltungen des Vereins als Ehrengast und Festrednerin präsent. Mit dem Ehrenvorsitzenden und Altoberbürgermeister Senator h.c. Josef Deimer verband sie eine jahrzehntelange Freundschaft, basierend auf gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamen Grundsätzen. In einem Geburtstagsbrief an Barbara Stamm aus dem Jahre 2019 fand Josef Deimer folgende Dankesworte: „Du hast so vieles geleistet, auf den Weg gebracht oder in die richtige Richtung gelenkt. Du bist ein Vorbild für viele Menschen, die Neues und Gutes bewirken. Wir sind glücklich, dass wir Dich haben.“

---

## Lebenshilfe Landshut beteiligt am Netzwerk Autismus

Lebenshilfe Landshut hat zum 01.01.2023 die Gesellschaftsanteile des Diakonischen Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk Landshut e.V am Netzwerk Autismus Niederbayern Oberpfalz GmbH übernommen.

Unter der Trägerschaft von insgesamt 12 Gesellschaftern werden Hilfen im Rahmen der Daseinsvorsorge, der medizinischen Diagnostik, Vorsorge und Behandlung, der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation, der Pflege und der Frühförderung erbracht.

Aufgrund der immer steigenden Anzahl von Klienten mit Störungen aus dem Autismusspektrum in allen Bereichen und Angeboten, die die Lebenshilfe Landshut e.V. mit ihren Tochtergesellschaften bedient, kann durch die Über-

nahme der Gesellschaftsanteile die künftige Ausrichtung des Netzwerk Autismus aktiv mitgestaltet werden, um so einerseits die Bereitstellung adäquater Unterstützungsangebote zu ermöglichen und aber auch andererseits direkt aus den Strukturen und Netzwerken zu profitieren, indem eine gezielte Nutzung von Erfahrungen, Kenntnissen und Kompetenzen durch die Betreuten, deren Angehörige, aber auch durch das Personal der Lebenshilfe Landshut e.V. ermöglicht wird.



## Betriebsrat für den Verein gegründet

Im Sommer 2022 wurde ein Betriebsrat für die Lebenshilfe Landshut e.V. gewählt. Nachdem in der "Haus der Lebenshilfe GmbH" und der "Landshuter Werkstätten GmbH" bereits seit vielen Jahren Betriebsräte aktiv sind, gibt es nun erstmals eine Mitarbeitervertretung für alle Bereiche der Lebenshilfe Landshut.

Der Betriebsrat hat folgende allgemeine Aufgaben:

1. Darüber zu wachen, dass die zugunsten der Arbeit-

nehmer geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen durchgeführt werden.

2. Maßnahmen, die dem Betrieb und der Belegschaft dienen, beim Arbeitgeber zu beantragen.

Das Gremium und die Geschäftsführung treffen sich zu Monatsgesprächen, so dass ein regelmäßiger Austausch der Interessen beider Seiten stattfindet.

## Relaunch der Karriereseite hat sich bewährt

Um den Anforderungen an eine moderne Software und ein zeitgemäßes Erscheinungsbild gerecht zu werden, wurde die Internet-Karriereseite der Lebenshilfe Landshut komplett überarbeitet und ist in 2022 in neuer Gestalt an den Start gegangen. Sie ist über die Homepage der Lebenshilfe Landshut erreichbar beziehungsweise direkt über: <https://karriere.lebenshilfe-landshut.de/>

Die aktuelle Seite bietet den internen und externen Nutzern viele Vorteile. Potenzielle Bewerber bekommen wichtige Zusatzinformationen zu Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika und offenen Stellen bei der Lebenshilfe Landshut und ihren Tochtergesellschaften. Die Gestaltung der Seite ist übersichtlich und bedienerfreundlich. Interessenten werden durch ein kurzes Menü geführt und können nach ein paar Angaben und mit wenigen Klicks ihre Dokumente hochladen und ihre Bewerbung einreichen.

Die Personalabteilung, die Einrichtungsleitungen und Betriebsräte haben über die neue Plattform alle Zugriff auf

denselben Datensatz und können die eingegangenen Bewerbungen sichten. Die Kommunikation mit den Bewerbern kann durch die gegebene Teilautomatisierung nun schnell und unkompliziert erfolgen.

Sobald die Personalabteilung ein neues Stellenangebot auf der Karriereseite der Lebenshilfe Landshut einstellt, erscheint es automatisch auf weiteren wichtigen Online-Jobportalen, mit denen diese verlinkt ist.

Ein weiterer Vorteil der neuen Software ist, dass auch die aktuellen Datenschutzrichtlinien automatisch eingehalten werden, da die erforderliche Zustimmung gleich beim Bewerbungsvorgang abgefragt wird und nicht später vom Bewerber gesondert eingeholt werden muss.

Insgesamt hat die Erneuerung der Stellenseite eine große Beschleunigung der Bewerbungs- und Einstellungsprozesse bewirkt. Erfreulich ist zudem, dass das abgegebene Feedback der bisherigen Bewerber zu dem Kontakt über die Plattform durchwegs sehr positiv ausgefallen ist.

## Willibald Löw erhält Bayerischen Verdienstorden



Im Oktober 2022 wurde Willibald Löw, Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Landshut e.V. und langjähriger Betriebsratsvorsitzender des BMW Group Werks Landshut (seit vergangenem Jahr im Ruhestand), durch Ministerpräsident Markus Söder mit dem Bayerischen Verdienstorden geehrt. Diese Auszeichnung wird verliehen "als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk", wie es im Gesetz von 1957 heißt. Löw erhielt den weiß-blauen Orden einerseits für seinen Einsatz für den Standort und die Mitarbeiter des BMW Group Werks Landshut als auch für sein karitatives Engagement außerhalb des Betriebs, etwa im Vorstand der Lebenshilfe Landshut.

**Die Lebenshilfe Landshut gratuliert Willibald Löw herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung!**

## Leitungspersönlichkeiten in den Ruhestand verabschiedet



Im Rahmen der Jubilarfeier wurde **Hans Englert**, stellvertretender Schulleiter und Urgestein der Pestalozzischule 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit seinem Referendariat 1985 war er ein prägender Teil der Schule, seit 2003 in der Position des Konrektors. Er zeigte sich als hervorragender Organisator, dem die sportliche Betätigung der Schülerinnen und Schüler besonders am Herzen lag.



**Josef Hyronimus** (rechts), seit 2010 Leiter des Bauwesens, hat diesen Januar den Stab an Robert Ostermayr weitergegeben. Mit ihm geht ein hilfsbereiter, fachlich äußerst kompetenter Mitarbeiter in den Ruhestand, der sich um unzählige große und kleine bauliche Projekte der Lebenshilfe Landshut gekümmert hat. Allerdings erst sukzessive, da er in der nächsten Zeit noch stundenweise das Bauwesen unterstützt.

---

## Neue Mitarbeiter in leitenden Positionen



### Robert Ostermayr

Robert Ostermayr, staatlich geprüfter Bautechniker, war mehrere Jahre als Leiter Bauunterhalt bei der Flughafen München GmbH tätig, bevor er 2022 ins Bauwesen der Lebenshilfe Landshut wechselte. Im Januar 2023 hat er schließlich die Leitung der Abteilung übernommen.



### Markus Knipfer

Markus Knipfer ist gelernter Schreinermeister und war bereits seit 2008 als Gruppenleiter in der Werkstatt Rottenburg tätig. Im Juli 2022 übernahm er die Zweigstellenleitung des ihm sehr vertrauten Betriebes und ebenfalls vom dortigen "Haus Lebensraum".



### Michael Schranz

Michael Schranz, geprüfter Industriefachwirt, arbeitete mehrere Jahre in der Einkaufsabteilung von MANN + HUMMEL. Dort war er bereits langjähriger Ansprechpartner für die Landshuter Werkstätten GmbH und stand im guten Kontakt zur Werkstatt Landau. Im Oktober 2022 hat er die Leitung der ihm bereits vertrauten Werkstatt übernommen.





### Ruben Hammermaier

Ruben Hammermaier, Bachelor of Engineering in den Bereichen Holzbau und Ausbau, kann auf eine mehrjährige Berufserfahrung als Gruppenleiter einer Werkstatt zurückblicken. Im Juli 2022 hat er die Leitung der Werkstatt Dingolfing übernommen.

### Claudia Nehring

Claudia Nehring, studierte Kindheitspädagogin, hat zu Beginn des Jahres 2023 die Leitung der Interdisziplinären Frühförderstelle (Kinderhilfe) und der Harlekin-Nachsorge Landshut übernommen. Sie kann auf eine fundierte Berufserfahrung als pädagogische Mitarbeiterin in der Frühförderung zurückgreifen. Außerdem war sie mehrere Jahre als Leiterin einer Kindertageseinrichtung tätig gewesen und bringt somit umfassendes Knowhow für ihren Bereich mit ein.



### Cornelia Hauser

Cornelia Hauser ist gelernte Heilerziehungspflegerin und hat bereits mehrere Jahre als Fachkraft in den Wohnheimen Ihrlerstein und Kelheim gearbeitet, bevor sie mit Beginn des Jahres 2023 die Leitung der, ihr dadurch gut bekannten, Einrichtung in Ihrlerstein übernommen hat. Außerdem leitet sie das Ambulant Betreute Wohnen in Kelheim.

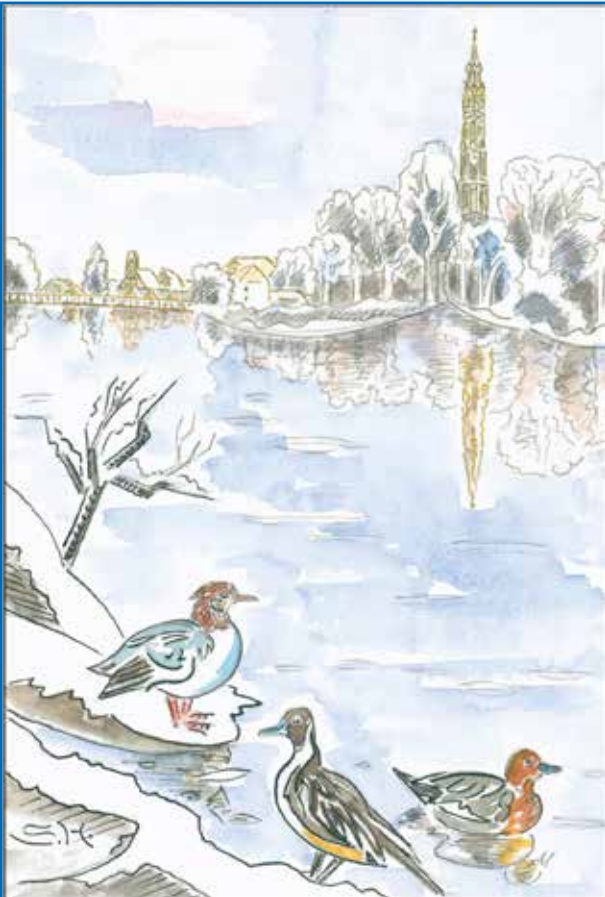
### Daniela Scheler

Daniela Scheler, ausgebildete Heilerziehungspflegerin, war bereits mehrere Jahre als Fachkraft im Gruppendienst des Wohnheimes Kelheim tätig, bevor sie seit Januar 2023 in die Leitungsposition der ihr vertrauten Einrichtung gewechselt ist. Sie ist außerdem für die Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben zuständig.



### Isabel Baumgartner

Seit Juni 2022 leitet Isabel Baumgartner das "Haus Regenbogen" in Landshut, in dem das gemeinschaftliche Wohnen für Menschen mit schwerem Mehrfachbehinderung, eine Förderstätte und eine Trainingswohnung für das Ambulant Betreute Wohnen angesiedelt sind. Die gelernte Altenpflegerin kennt die Einrichtung und ihre Menschen aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Fachkraft und stellvertretende Einrichtungsleitung bereits sehr gut.



## BENEFIZ-WEIHNACHTSKARTE

Die Malerin Sigrid Hofer hatte auch 2022 eine ihrer aquarellierten Federzeichnungen für die Benefiz-Weihnachtskarte der Lebenshilfe Landshut kostenfrei zur Verfügung gestellt. Auf den winterlichen Kartenmotiven kombiniert die Künstlerin heimische Tiere mit Ansichten der Stadt Landshut. Die Karten, die großen Anklang bei den Kunden fanden, wurden im Laden des "Café am Dom", im Verkehrsverein im Rathaus und bei Bücher Pustet in der Altstadt verkauft. Die Lebenshilfe Landshut dankt Sigrid Hofer für ihre treue Unterstützung und Verbundenheit.

## DANK AN ALLE SPENDER

Liebe Förderer der Lebenshilfe Landshut,

wir danken Ihnen herzlich für die vielen großen und kleinen Zuwendungen, die uns im letzten Jahr erreicht haben. Jeder gespendete Betrag kam und kommt den Betreuten in unseren Einrichtungen in vollem Umfang zugute. Durch Ihre Spenden konnten zum Beispiel Ausflüge veranstaltet, Ausstattungselemente, Sport- und Spielgeräte angeschafft werden und die integrative Ferienbetreuung stattfinden. Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihr wichtiges Engagement.

## Ja, ich werde Mitglied der Lebenshilfe Landshut e.V.

- ▶ Dadurch unterstütze ich aktiv die vielfältige Arbeit der 50 Einrichtungen des Vereins mit seinen Tochtergesellschaften.
- ▶ Ich erhalte zudem kostenfrei das Vereinsmagazin "mittendrin", das mich über Neuigkeiten und aktuelle Projekte der Lebenshilfe Landshut informiert.

Wenn Sie der Lebenshilfe Landshut e. V. beitreten möchten, bitten wir Sie, das entsprechende Formular auszufüllen und an uns zurückzusenden. Den Aufnahmeantrag finden Sie auch zum Download unter: [www.lebenshilfe-landshut.de/lh\\_ueber-uns/aufnahmeantrag](http://www.lebenshilfe-landshut.de/lh_ueber-uns/aufnahmeantrag)

### Kontakt:

Lebenshilfe Landshut e. V.  
Spiegelgasse 207 · 84028 Landshut  
Tel.: 08 71 / 97 40 58-0 · Fax: 08 71 / 97 40 58-99  
E-Mail: [geschaeftsstelle@lebenshilfe-landshut.de](mailto:geschaeftsstelle@lebenshilfe-landshut.de)  
Homepage: [www.lebenshilfe-landshut.de](http://www.lebenshilfe-landshut.de)